

Bericht Einsatzleitung fürs Jahr 2019

Die Koordination der Einsätze läuft über Agatha Schuler vom Sattel, ich bin im Hintergrund, als Reserve. Die Einsätze im ersten Halbjahr 2019 wurde noch durch Agnes Merz organisiert. Agatha Schuler hat ein besonderes Einfühlungsvermögen um macht die Einsatzleitung mit viel Herzblut. Vor allem Privatpersonen, die unseren Dienst wünschen stehen meist in einer Ausnahmesituation und sind froh um unsere Unterstützung.

Als Erinnerung, Personen die eine Betreuung wünschen, können sich über die Natel-Nr 079 969 13 19 melden, und der Einsatz wird zeitnah organisiert. Agatha klärt den Bedarf des Einsatzes ab, kann auch sein, dass sie einen Besuch vor Ort macht. Mit der bestehenden Whatsapp-Gruppe fragt sie nach, wer in den nächsten Nächten einen Einsatz leisten kann. Es reicht, wenn man sich meldet, wenn man einen Einsatz machen könnte. Für eine kurze Rückmeldung am Morgen danach ist die Einsatzleitung dankbar.

Den Begleiterinnen wird für eine ganze Nacht 100.- und für eine halbe Nacht 50.- aus der Kasse ausbezahlt. Im Moment sind es 19 Personen, die begleiten, alle weiblich, ist aber natürlich nicht Bedingung.

Falls Weiterbildungen angeboten werden, leite ich euch diese weiter. Auch findet immer wieder ein Begleittreffen statt, wo man Gelegenheit hat, sich gegenseitig auszutauschen.

Letztes Jahr durften wir Margrit Gärditz aus Goldau neu in den Verein aufnehmen.

Im Jahr 2019 gab es 29 Nachteinsätze bei 8 Personen, davon 17 Nächte im Altersheim Brunnen.

Weiteres:

Zum Jahreswechsel 18/19 waren in diversen Institutionen, wie auch Spitäler die Türglocken defekt aufgrund eines Softwarefehlers. Das Altersheim Brunnen war froh um unsere Unterstützung.

Man musste ab und zu eine Runde auf dem Gang machen, da die Bewohner nicht klingeln konnten.

Im Sinne von Agatha aber auch von mir danken wir unseren Begleiterinnen herzlich für die spontanen Einsätze, es fanden sich bisher immer genügend Personen zum Begleiten.

Aber auch wir sind immer wieder froh um neue Begleiter/Begleiterinnen, gibt es im Verein auch Personen die altershalber lieber etwas kürzertreten möchten, (oder wie dieses Jahr coronabedingt keinen Einsatz machen können, weil sie zu Risikogruppe gehören).

Auch wenn es vielleicht nach wenig Einsätzen tönt, scheint uns wichtig, dass die Qualität überwiegt und nicht die Quantität. Bei einigen Rückmeldungen waren die Familienangehörige aber auch Altersheime sehr froh um unsere Unterstützung. Häufig sind die Einsätze wie ein Ping-Pong-Effekt, die Angehörigen oder die Sterbenden selber sind froh, dass ihre Liebsten nicht alleine sind, und für uns ist es immer wieder ein spezieller Moment, dabei sein zu dürfen in den letzten Lebensstunden.